

Lebensweg von Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606-1669)

Der Müllerssohn aus Leiden in Holland sollte eigentlich nach dem Willen seiner Eltern studieren. Sieben Jahre lang besuchte er eine Lateinschule und schrieb sich 1620 an der berühmten Universität in Leiden ein. Doch schon bald gab er das Studium zugunsten einer Malerlehre auf. 1624/1625 führte er bereits ein eigenes Atelier. 1631 zog er nach Amsterdam, wo er zu einem Modekünstler der Portraitmalerei aufstieg.

Alle Biographien Rembrandts beschreiben ihn als einen stolzen jungen Mann, der von seinem Genie fest überzeugt war und begierig alles ausprobierte, was die Welt zu bieten hatte.

Er war extrovertiert, liebte den Luxus und zeigte keinerlei Mitgefühl für die Menschen seiner Umgebung. In erster Linie ging es ihm um das Geld. Er verdiente viel, gab viel aus und verlor viel. Einen großen Teil seiner Lebenskraft vergeudete er in endlosen Gerichtsprozessen um Abfindungen und Bankrottklagen.

Die Selbstbildnisse, die Rembrandt um sein dreißigstes Lebensjahr herum malte, zeigen ihn als einen Menschen, der sich in ausgefallener Kleidung gefällt. Er trug statt des weißen Kragens goldene Ketten und auffällig fremdländische Hüte, Helme und Turbane.

1634 schloss er die Ehe mit der Tochter eines Kunsthändlers, Saskia van Uylenburg.

1639 bezogen beide ein aufwändiges Haus, aber dann folgten Schicksalsschläge.

1635 starb der Sohn Rombertus, 1638 die erste Tochter Cornelia, 1640 die zweite (gleichnamige) Tochter, 1642 – in dem Jahr, als sein wohl berühmteste Bild, die Nachtwache entstand – starb schließlich seine von ihm geliebte und bewunderte Frau Saskia. Rembrandt blieb mit seinem neun Monate alten Sohn Titus zurück.

Es folgte eine sehr unglückliche Beziehung zur Amme seines Sohnes, Geertje Dirckx, die mit Prozessen und der Einweisung Geertjes in eine Irrenanstalt tragisch endete. Schließlich kam es zu einer festeren Verbindung mit Hendrickje Stoffels. Die beiden hatten einen Sohn, der 1652 starb, und eine Tochter Cornelia, die ihn als einziges von seinen Kindern überleben sollte.

Während dieser Jahre wandte sich das Publikum von dem einstigen Modemaler ab. Die finanziellen Probleme wurden erdrückend. 1656 wurde der Künstler für zahlungsunfähig erklärt und sein gesamter Besitz und alle Einnahmen den Gläubigern überschrieben. Auf drei großen Versteigerungen kamen seine eigenen Bilder, seine große Bildersammlung, das Haus in Amsterdam samt den Möbeln unter den Hammer.

Obwohl Rembrandt zeitlebens nie ganz ohne Schulden und Gläubiger blieb, machte ihn der soziale Absturz nicht zu einem verbitterten alten Mann. Seine späten Bilder 1663 zeigen eine vertiefte Sicht auf Menschen, ihre Schicksale und Lebenshaltungen.

Im Jahr 1663 starb Hendrickje, 1668 folgte auf die Heirat seines Sohnes Titus dessen früher Tod. Als Rembrandt 1669 starb, war er ein armer und einsamer Mann geworden.

Nur seine Tochter Cornelia, seine Schwiegertochter Magdalene van Loo und seine Enkelin Titia haben ihn überlebt.